

# Konzeption

.....  
Musikkindergarten Bubenreuth e.V.



Musikkindergarten

# Konzeption

.....  
Musikkindergarten Bubenreuth e.V.

Zusammengestellt vom Musikkindergartenteam 2014

## **Musikkindergarten Bubenreuth**

Willi-Hönekopp-Straße 2

91088 Bubenreuth

### **Träger:**

Musikkindergarten Bubenreuth e.V.

Willi-Hönekopp-Straße 2

91088 Bubenreuth

### **1. Vorstandsvorsitzende:**

Frau Anne Hoyer

### **2. Vorstandsvorsitzende:**

Frau Kerstin Schuck

Bubenreuth, November 2014

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Geschichte des Kindergartens.....	4
2. Entwicklung und aktueller Stand der Raumsituation.....	6
3. Räumlichkeiten .....	7
4. Mitarbeiterinnen / Personal.....	8
5. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.....	9
5.1 Ich-Kompetenz.....	9
5.2 Sach-Kompetenz.....	12
5.3 Sozial-Kompetenz.....	14
6. Der Tagesablauf im Musikkindergarten.....	16
7. Teamarbeit .....	20
8. Elternarbeit .....	21
9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen .....	23
10. Aufnahmebedingungen / Öffnungszeiten / Ferien .....	24
11. Anhang .....	25
Anlage 1: Grundriss der Räumlichkeiten	
Anlage 2: Merkblatt zum Kindergartenalltag	
Anlage 3: Beitragsordnung / Buchungszeiten / Anmeldeformular etc.	

## Vorwort

Das vorliegende pädagogische Konzept unseres Kindergartens soll allen Interessierten einen Einblick in unsere Arbeit geben.

Die schriftliche Konzeption einer pädagogischen Einrichtung kann dabei immer nur eine Momentaufnahme sein und muss insofern ständig auf ihre Aktualität überprüft und fortgeschrieben werden. Wir laden Sie deshalb auch dazu ein, offene Fragen mit uns persönlich zu besprechen und Anregungen an uns weiterzugeben.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Die Mitarbeiterinnen des Musikkindergartens

*Christiane Bayer, Katrin Knapp, Birgit Breunig, Monika Ostermeier, Heike Schinkmann*

Bubenreuth, November 2014

## 1.) GESCHICHTE DES KINDERGARTENS

Als 1996 alle Kinder in Deutschland ein Recht auf einen Kindergartenplatz erhielten, entstanden fast paradiesische Zustände im Vergleich zu früheren Zeiten, in denen es, wenn überhaupt, sehr oft nur vom Einsatz karitativer Vereinigungen, von Betrieben oder privaten Personen abhing, ob es in einem Ort einen Kindergarten gab. So auch in Bubenreuth. 1945 schloss der kommunale Kindergarten mit etwa 25 Kindern, der damals im Salettla, einem historischen Gebäude auf dem Gelände der Mörsbergei untergebracht war, seine Pforten.

Erst neun Jahre später war es eine der Instrumentalfirmen, die den ersten Kindergarten nach dem Krieg gründete.

Oft sind es kleine Zufälle, die Großes nach sich ziehen. So war es auch bei Gertrud Fischer, als sie in Bayreuth auf eine Annonce aufmerksam gemacht wurde, in der eine Kindergärtnerin gesucht wurde. Der Besitzer der „Framus-Werke“ wollte einen „Betriebskindergarten“ aufmachen und suchte eine geeignete Kraft. „Tante Gertrud“, als die sie noch vielen Bubenreuthern bekannt ist, bewarb sich und bekam die Stelle. 1954 wurde der Kindergartenbetrieb eröffnet, zuerst im Keller des Besitzers und dann in eigenen Räumen auf dem Betriebsgelände an der Binnenstraße. Die Kinder sollten unter anderem auch mit der Musik vertraut gemacht werden. Aus der mangelnden Musikalität mancher machte Tante Gertrud eine Tugend und erfand die berühmten Notenmännchen. Die ersten Notenbücher mit selbstgemachten Zeichnungen entstanden, die Firma verlegte diese und über Nacht wurde der erste Musikkindergarten in Deutschland weit über die Bundesgrenze hinaus bekannt. In- und ausländische Reporter gaben sich die Klinke in die Hand, die Notenbücher wurden auch in Englisch, Französisch und Niederländisch herausgegeben. Erfahrene Musikpädagogen diskutierten über die musikalische Früherziehung im Kindergarten. Bubenreuth war in aller Munde.

Umso schmerzlicher dann das Ende der Firma Framus. Auch der Kindergartenbetrieb sollte eingestellt werden. Dem engagierten Einsatz von Bubenreuther Eltern ist es zu verdanken, dass, nachdem keine öffentlichen Träger gefunden werden konnten, ein Verein gegründet wurde, der den Kindergarten weiterführte. Diese Eltern wollten auch die intensive Musikerziehung im alten Stile beibehalten. Aber es zeigte sich, dass man persönliche Erziehungsstile und persönlichen Einsatz nicht einfach übertragen kann.

Immerhin wurde der Kindergarten von staatlicher Seite „vorläufig“ anerkannt und kam dadurch zu Personalkostenzuschüssen. Trotzdem waren die Kostenbeiträge der Eltern damals sehr hoch (ca. 100.- DM/ Monat) und schon gar nicht zu vergleichen mit den Framus- Preisen.

Dadurch kam der Kindergarten in den Verruf einer elitären Einrichtung. Als dann noch das Gebäude abgebrochen und Neubauten Platz machen sollte, schien das Ende des Kindergartens besiegelt zu sein.

Gott sei Dank kam es dann aber im Jahre 1983 durch die hartnäckigen Bemühungen des damaligen Vorstands und der weitblickenden Einsicht einflussreicher Bubenreuther Bürger zu einem Lösungskompromiss, dem alle zustimmen konnten. Der Musikkindergarten zog in das Haus, das ursprünglich das Pfarrhaus war und in dem danach der katholische Kindergarten untergebracht worden war. Das klingt sehr einfach, in Wahrheit musste in Rekordzeit ein Umbau in veralteten Räumen vollzogen werden, der zudem im Grunde nichts kosten sollte.

Aber dann war es soweit: Es konnte Einzug gehalten werden und die Hoffnung, eine Heimat gefunden zu haben, war gewachsen. Noch musste aber viel Vertrauenswerbung betrieben werden, bis dann auch die endgültige Anerkennung durch die Regierung Mittelfranken kam und alle relevanten Kräfte in Bubenreuth sagten: „Unser Musikkindergarten“.

Die „Notenmännchen“ werden heute nicht mehr verwendet. Überhaupt steht der Leistungsgedanke im Kindergarten nicht mehr im Vordergrund. In der jetzt praktizierten Musikerziehung sollen die Kinder durch spielerischen Umgang mit Musik ihre schöpferischen Kräfte erfahren und entwickeln lernen. Das bedeutet, dass Eltern keine Sorge mehr haben müssen, ob ihre Kinder den musikalischen Anforderungen gewachsen sind.

Nachdem Frau Katharina Friedrich den Kindergarten von 1981- Mai 2004 leitete, wird er seitdem von Frau Dorothea Kerling- Winkelmann geführt. Grundlage sind die allgemein verbindlichen Erziehungs- und Bildungsziele.

Träger ist der Musikkindergarten Verein e.V., dessen Mitglieder aus der Elternschaft stammen. Aber natürlich sind auch fördernde Mitglieder gerne gesehen.

Die bisherigen verantwortlichen Vorstände des Trägervereins:

Dr. Wilhelm Tiemann (ab 1977), Wilhelm Haas (ab 1980), Klaus Pillhofer (ab 1982), Dr. Robert Seeböck (ab 1995), Birgit Bohnenberg (ab 1997), Margarete Darr (ab 1998), Eva Ginnell (ab 2001), Julia Eger (ab 2003), Sandra Stumpf (ab 2009) und Anne Hoyer (ab 2013)

*Dieser Artikel wurde vom langjährigen Vorstand  
des Musikkindergartens*

*Klaus Pillhofer verfasst.*

## **2.) ENTWICKLUNG UND AKTUELLER STAND DER RAUMSITUATION DES KINDERGARTENS**

Schon seit etlichen Jahren wurde die Beengtheit des Musikkinder Gartens von Regierungsseite moniert. Natürlich suchte auch das Kindergartenteam nach Möglichkeiten, die sehr beengte Arbeitssituation zu verbessern und dem Bewegungsbedürfnis der Kinder im Haus gerechter werden zu können.

Nach längeren Verhandlungen mit der Gemeinde, der das Kindergartengebäude in der Josephstr. 2 gehört, konnte schließlich eine gute Lösung gefunden werden. Im Jahr 2000 wurde mit dem Umbau begonnen. Währenddessen war der Kindergarten für vier Monate in der Grundschule untergebracht.

Im Sommer 2001 war es dann endlich soweit!

Mit einem großen Sommerfest zogen wir im Juli in unser „altes“ neues Haus ein. Nun konnten wir endlich Türen öffnen und den Spielraum der Kinder erweitern. Durch das neu dazu gewonnene obere Stockwerk vergrößerten sich die räumlichen Möglichkeiten enorm. Es entstanden zusätzliche Funktionsräume: ein Bewegungsraum, ein Intensiv- und ein Werkraum. War vorher der gesamte Kindergartenalltag auf das Erdgeschoss beschränkt, so wurde durch die zusätzlichen Räume die gesamte Atmosphäre viel entspannter.

Die Raumgestaltung bietet den Kindern jetzt nicht nur mehr Rückzugsmöglichkeiten, sondern eröffnet auch neue Bewegungsspielräume, die für intensivere und ungestörte Spielkontakte genutzt werden. Nach vorheriger Absprache dürfen die Kinder bestimmte Räume auch alleine zum Freien Spiel nutzen.

### **3.) RÄUMLICHKEITEN**

Im 1. Stock befindet sich:

- ein Bewegungsraum, in dem das Turnen stattfindet
- eine kleine gemütliche Puppenecke, die als Rollenspielraum gerne genutzt wird
- eine Toilette für Erwachsene und Kinder
- ein Kunstwerkraum, der auch als Ruhe- und Rückzugsraum umfunktioniert werden kann
- ein Intensivraum für Vorschularbeit, Projektangebote, Bastel-, Mal- und Musikaktionen.

Vom Eingangsbereich des Erdgeschosses, in dem der Taschenwagen steht, kommt man in die Garderobe.

Von hier aus geht es sowohl zu den Kindertoiletten, als auch in den großen Gruppenraum.

Im Raum befinden sich drei Kindertoiletten, drei Waschbecken und eine Duschköglichkeit.

Der große Gruppenraum wird vielfältig genutzt. In der einen Hälfte befinden sich eine Bau-, eine Puppen-, eine Lese- und eine Kuschelecke. In der anderen Hälfte ist unsere offene Küche mit einer großen Arbeitstheke untergebracht. Die Tische und Stühle werden für das gemeinsame tägliche Frühstück, für Spiel-, für Arbeits- und Bastelangebote und für andere Aktivitäten verwendet.

Dachboden und Keller stehen als Lager- und Stauraum zur Verfügung.

Die Außenspielfläche umfasst ein kleines Kletterhaus, eine großes Klettergerüst, einen großen überdachten Sandkasten, zwei Obstbäume. Für größere Aktivitäten – wie Ballspiele, Schwungtuch, etc. – benutzen wir die Spielplätze und den Wald in der näheren Umgebung.

### **4.) MITARBEITERINNEN/ PERSONAL**

Wir sind ein eingruppiger Kindergarten mit 25 – 28 Kindern. Seit 18 Jahren arbeiten wir auch mit behinderten Kindern in Einzelintegration.

Einem Kindergarten unserer Größe stehen normalerweise zwei Fachkräfte (eine Erzieherin, eine Kinderpflegerin) zu. Der Musikkindergarten hat jedoch die Stundenanzahl dieser zwei Stellen so aufgeteilt, dass das pädagogische Team zur Zeit aus vier Erzieherinnen besteht:

- **Christiane Bayer** (Kindheitspädagogin / Leitung)

Schwerpunkte:

- Personalmanagement
- Teambildung
- Kooperation Kindergarten- Grundschule
- Bewegungserziehung
- Zusammenarbeit mit Eltern und Vorstandschaft
- Offene Kreativ- und Experimentierwerkstat
- Kinderkonferenzen

- **Katrin Knapp** (Erzieherin /stellvertretende Leitung)

Schwerpunkte:

- Vorschulerziehung Mathematische Früherziehung
- Bewegungserziehung
- Natur- und Umwelt
- Kunst-, Kreativ- und Werkangebote
- Elternarbeit

- **Birgit Breunig** (Erzieherin)

Schwerpunkte:

- Entwickeln, Schreiben und musikalische Gestalten von kleinen Kindermusical
- Sprachentwicklung
- Entwickeln und Gestalten von Festen und Feiern
- Vorbereitung der Vorschulkinder auf die Schule
- Religiöse Erziehung
- Philosophieren

-



- **Monika Ostermeier** (Erzieherin)

Schwerpunkte:

- Erfahrungsfeld Orff-Instrumente incl. Veeh- Harfe
- Flöten lernen mit Vorschulkindern
- Gemeinsames Singen und Bewegen
- Individuelle Natur- und Umweltprojekte

- **Heike Schinkmann** (Erzieherin)

Schwerpunkte:

- Das einzelne Kind ( jedes Kind annehmen, wie es ist; Beziehung aufbauen; ernst nehmen; zuhören; mitfühlen; Mitbestimmung fördern)
- Kunst und Kreativität
- Literacy

Die umfangreiche organisatorische und verwaltungstechnische Arbeit wird vom Vorstand des Kindergartens ehrenamtlich erledigt.

Wir haben eine lange Tradition als Ausbildungsbetrieb und beschäftigen jedes Jahr eine Vorpraktikantin oder einen Vorpraktikanten.

Des Weiteren ermöglichen wir Schüler/innen unterschiedlicher Schularten durch eine Schnupperlehre oder ein Praktikum das Berufsbild der Erzieherin bzw. Kinderpflegerin kennen zu lernen.

Im hauswirtschaftlichen Bereich sorgt eine Reinigungskraft für die notwendige Hygiene und Sauberkeit im Haus.

## **5.) SCHWERPUNKTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT**

Der Musikkindergarten soll ein Lebensraum sein, der das Kind in seiner individuellen Persönlichkeitsentwicklung fördert.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht also das Kind als ein besonderes, einmaliges Wesen. Jedes Kind liegt uns am Herzen. Wir wollen es da abholen, wo es steht, so dass sich jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen angenommen weiß und wohl fühlen kann.

Mit einer guten und harmonischen Atmosphäre wollen wir gezielt dazu beitragen, den Erfahrungsraum des Kindes zu erweitern, Möglichkeiten des Lernens zu nutzen und die Herausbildung seiner Fähigkeiten systematisch zu unterstützen.

Über Erfahrungsprozesse soll das Kind lernen, sinnvoll mit sich selbst (Ich-Kompetenz), mit der Umwelt (Sach-Kompetenz) und mit anderen Menschen (Sozial-Kompetenz) umzugehen, mit dem Ziel, Handlungs-Kompetenzen zu erlangen.

### **5.1 ICH - KOMPETENZ**

Wir wollen das Kind in seiner individuellen Persönlichkeit stärken (Ich-Kompetenz) und ihm vielfältige Möglichkeiten in unterschiedlichen Bereichen bieten, um seine Fähigkeiten ganzheitlich entwickeln zu können:

#### **Förderung in folgenden Bereichen:**

##### **- Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen**

Um eigenständig leben zu können, braucht es Selbstbewusstsein und Selbständigkeit. Nur Kinder, die in ihrer Umwelt gut zurecht kommen, sind offen für Neues und selbstbewusst genug, um neugierig zu lernen und Fragen zu stellen.

Kinder mit Selbstvertrauen können ihre Gefühle und Bedürfnisse ausdrücken und sind durch selbstbewusstes Auftreten besser geschützt vor Übergriffen.

Wir greifen bei Konflikten nicht vorschnell ein, sondern halten die Kinder dazu an, sich nicht mit körperlicher Gewalt durchzusetzen. Durch „learning by doing“ sollen sie alternative Konfliktlösungsstrategien einüben. Gleichzeitig sollen sie auf diese Weise auch lernen, mit Nachdruck sagen zu können: „Hör auf!“ oder „Ich mag das nicht.“ Wir wollen auch damit dazu beitragen, dass Kinder sowohl Selbstvertrauen als auch Respekt vor der Würde der anderen Kinder entwickeln.

## **Sinneserfahrungen**

Wir wollen Anregungen für alle Sinne bieten (Tasten, Riechen, Schmecken, Hören, usw.), denn mit Hilfe seiner Sinne lernt das Kind die Welt und die anderen Menschen kennen und begreift sich selbst als Individuum.

**Nichts, was zuvor nicht den Weg über die Sinne  
gegangen ist, kann in den Geist gelangen.**

### **- Feinmotorik**

Im Umgang mit den verschiedensten Materialien und durch eine anregende Umgebung geben wir dem Kind die Möglichkeit, sich Sachkompetenz und Wissen anzueignen:

***Wir fördern den Forscherdrang!***

Durch die Freude am Tun lernt es, die Dinge zu schätzen und zu achten, selbst schöpferisch tätig zu werden und seiner Kreativität freien Lauf zu lassen.

### **- Grobmotorische Fähigkeiten**

Wir wissen um das große Bewegungsbedürfnis des Kindes. Deshalb bieten wir ihm die Möglichkeit, seinen natürlichen Bewegungsdrang auszuleben, damit es seine Umwelt „begreifen“ kann:

- Vielfältige Bewegungsangebote finden drinnen und draußen statt
- Zum ausgelassenen und weiträumigen Spielen gehen wir regelmäßig in den Wald oder besuchen die Spielplätze Bubenreuths
- Spaziergänge und Ortserkundungen gehören zu unserem Kindergartenalltag

### **- Rhythmisch - musikalische Erziehung**

Indem wir jeden Tag singen, lassen wir die Musik in unser tägliches Geschehen einfließen:

- Kennenlernen von traditionellem und modernem Liedgut
- Gestaltung von Klanggeschichten
- Flötenunterricht für die Vorschulkinder
- Musik als Ausdrucksform von Gefühlen erleben
- Singen im Altersheim
- Singspielaufführung zum Sommerfest

## - **Lebenspraktischer Bereich**

Es ist uns wichtig, das Elternhaus dabei zu unterstützen, die Kinder auf die vielfältigen Anforderungen des Alltags vorzubereiten. Dies geschieht auch durch die „Übungen des täglichen Lebens“, wie z.B. Schuhe binden, Tische abwischen, tägliches Zähneputzen, Höflichkeitsrituale wie Grüßen, etc. .

## - **Gesundheitserziehung**

Wir wollen den Kindern die Verantwortung für ihren eigenen Körper nahe bringen. Ziel soll das Motto sein: „Ich fühle mich in meinem Körper wohl“.

Kochen macht allen Kindern Spaß! Wichtig ist es uns, durch das gemeinsame Kochen eine gute Basis und ein Bewusstsein für gesundes Ernährungsverhalten zu legen. Einmal pro Woche bereiten wir deshalb mit den Kindern eine Mahlzeit zu.

Die Kinder beteiligen sich an sinnvollen Alltagsarbeiten (Schneiden und schnippeln fördern die Handmotorik), bekommen mehr Respekt vor der „Kocharbeit“ ihrer Eltern, lassen sich auf neue Geschmackserlebnisse ein und erweitern die „Palette ihrer Lieblingsgerichte“, da sie sich mit dem Selbst gekochten sehr gut identifizieren können.

Wir führen auch Projekte durch, wie z.B.:

- „Vom Kartoffelacker zur Pommes“
- „Wie kommt der Apfelsaft in die Flasche?“
- Besuch der Bäckerei Patz

Auch das Einüben von wichtigen Hygienemaßnahmen (Händewaschen nach der Toilettenbenutzung und vor dem Essen, Nase putzen, etc.) gehört in diesen Kontext. Durch den häufigen Aufenthalt im Freien, bei möglichst jedem Wetter, wollen wir dazu beitragen, dass unsere Kinder gesund bleiben.

Sowohl der körperlichen als auch der sexuellen Entwicklung der Kinder stehen wir in einer offenen Haltung gegenüber. Wir akzeptieren ihre Neugierde als natürliches Bedürfnis, den eigenen Körper zu erforschen. Wir setzen klare Grenzen, wenn der Intimbereich eines anderen Kindes gestört ist und vermitteln den Kindern, dass sie „Nein“ sagen dürfen. Dies ist auch im Hinblick auf die Prävention von sexuellem Missbrauch von großer Bedeutung.

## - **Kognitive Fähigkeiten**

- Steigerung der Konzentrationsfähigkeit, z.B. durch Übungen in der Rhythmik in ruhiger Atmosphäre mit Kleingruppen
- Gespräche zu Sachthemen im Stuhlkreis
- Förderung der Lern- und Merkfähigkeit, durch Lieder, Gedichte, Memory spielen, etc.
- Durchführung von Experimenten
- Einführung ins Zahlenland
- gezielte Spracherziehung

Es ist uns in diesem Zusammenhang ein besonderes Anliegen, beim Kind die Liebe zum Buch zu wecken und sie mit Geschichten, Märchen, Sach- und Bilderbüchern zu nähren. Deshalb besuchen wir regelmäßig die Gemeindebücherei im Rathaus und leihen uns Bücher aus. Die Konzentrationsfähigkeit, die Neugierde und der Hunger nach neuem Lesestoff werden zusätzlich im Rahmen unseres Vorleseprojekts geschult bzw. gestillt: In altershomogenen Gruppen wird den Kindern aus Büchern vorgelesen, nicht nur vom Kindergarten team, sondern auch von unseren ehrenamtlichen Vorleserinnen.

## **5.2 SACH-KOMPETENZ**

### - **Förderung von Umwelt- und Naturverständnis**

Der Musikkindergarten legt Wert darauf, dem Kind Zusammenhänge in Natur und Umwelt zu vermitteln, sie erlebbar und begreifbar zu machen.

Es liegt uns am Herzen, dem Kind die Verantwortung des Menschen für die Schöpfung zu vermitteln. In erster Linie wollen wir die Freude und das Interesse an der Natur wecken, **denn nur das, was ich gut kenne und schätzen gelernt habe, bin ich auch bereit, zu schützen.** Deshalb wollen wir die Kinder in vielfältiger Form Naturerfahrungen machen lassen. Wir gehen regelmäßig in den Wald, besuchen das Walderlebniszentrum, machen Experimente aus den Bereichen Natur und Umwelt oder beobachten Tiere, die z.B. Kinder in den Kindergarten mitbringen.

## **Wissensvermittlung**

- Im Umgang mit verschiedenen Materialien erlebt und erfährt das Kind bestimmte Kenntnisse und Gesetzmäßigkeiten, z.B. Farben, Formen, Mengen, Eigenschaften wie hart – weich, leicht – schwer usw.
- Durch Anschauungsmaterial und Sachbücher lernt das Kind Zusammenhänge in Natur und Technik kennen.
- Beim Experimentieren erwirbt das Kind Einblicke in chemische und physikalische Gesetzmäßigkeiten, z.B. indem wir der Frage nachgehen „Wie kann ich Wasser mit den Händen tragen?“.

**„Sage es mir und ich vergesse**

**Zeig es mir und ich erinnere**

**Lass es mich tun ich behalte!“**

**(Konfuzius)**

### **- Einblicke in das gesellschaftliche Umfeld / Vernetzung in der Gemeinde**

Uns ist es sehr wichtig, Kontakte zum gesellschaftlichen Umfeld herzustellen und dem Kind Einblicke in das vielfältige Leben und Geschehen in seinem Heimatort zu ermöglichen.

### **Zur Erziehung eines Kindes braucht man ein ganzes Dorf.**

- Wir besuchen z.B. jedes Jahr mit den Vorschulkindern umliegende Werkstätten der Geigenbauer, um einige der vielen Arbeitsschritte, die zur Herstellung eines Instrumentes notwendig sind, hautnah zu erleben. Arbeitsprozesse werden erfahrbar gemacht, wenn das Kind erlebt, wie z.B. aus einem Holzstock ein Geigenbogen entsteht.
- Wir lernen die Einrichtungen kennen, die es in unserer Gemeinde gibt, indem wir im Rahmen von wiederkehrenden Projekten Bäckerei, Post, Bank, Feuerwehr, Bauhof, Gärtnerei, Apotheke, Kirchen, Rathaus, Gemeindebücherei, Altenheim und Bauernhof erforschen. Schritt für Schritt wird so der Blick des Kindes geöffnet und die Welt in kleinen Schritten erfahrbar gemacht und erschlossen.

- Durch Auftritte in der Öffentlichkeit (z.B. Besuche mit kleinen Darbietungen im Altenheim und beim Seniorennachmittag; Teilnahme am Adventsmarkt u.a.m.) tragen wir zum Leben in der Gemeinde bei.
- Sehr wichtig ist es uns außerdem, mit den Kindern Kunst und Kultur zu entdecken. Regelmäßige Besuche in Museen und im Theater bereichern und erweitern den Horizont. Durch eigenes künstlerisches Gestalten (z.B. unser Krippenspiel und Sommerfestdarbietungen) entfalten die Kinder ihre kreativen Möglichkeiten.

### **5.3 SOZIAL- KOMPETENZEN**

Unsere Gruppe ist altersgemischt mit Kindern zwischen 2 ½ und sieben Jahren. Wir arbeiten seit 1995 immer wieder mit behinderten Kindern in Einzelintegration. Zurzeit befindet sich ein Kind in der Gruppe, das körperlich behindert ist. Durch diese Gruppenkonstellation werden unsere Kinder sensibilisiert und lernen mit dem „Anderssein“ umzugehen. Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Mitverantwortung des einzelnen Kindes, Selbstbestimmung, sowie die Fähigkeit seine Wünsche und Gefühle zu äußern und die anderer zu respektieren werden als soziale Kompetenzen erworben und eingeübt.

Wir versuchen die Kinder bei diesen Lernprozessen zu begleiten, zu unterstützen und ihnen Sicherheit durch unser konsequentes Erziehungsverhalten zu geben.

Hierbei sind uns folgende Ziele wichtig:

- Festigung der Stellung des Kindes in der Gruppe (dem Kind Sicherheit geben, seine Kontaktfreude fördern, ...)
- Förderung der Handlungsfähigkeit des Kindes in der Gruppe (Ausdauer im Spiel entwickeln, Selbständigkeit fördern, Hilfsbereitschaft anregen, Aufbauen von Beziehungen, ....)
- Aufbau und positive Verstärkung des angemessenen Umgangs mit Regeln und sozial erwünschtem Verhalten bei Konflikten (Regeln einhalten, abwarten, teilen, zuhören, argumentieren lernen, höfliches Verhalten, ...)
- Förderung von tolerantem Verhalten in der Gruppe (die Kinder für das „Anderssein“ sensibilisieren, z.B. im Umgang mit behinderten oder entwicklungsverzögerten Kindern oder Kindern aus anderen Religionen und Kulturkreisen).

Schrittweise wollen wir das Kind ins Leben hineinführen, d.h. „es am Leben für das Leben lernen“ zu lassen.

Kinder werden weniger durch Gespräche, sondern vor allem durch das Verhalten der Erziehungspersonen geprägt. Deshalb bemühen wir uns darum, dass unser Umgang mit den Kindern zugleich liebevoll und konsequent ist und vor allem von Einfühlsamkeit, Offenheit und gegenseitigem Vertrauen geprägt ist. So lernen Kinder am nachhaltigsten soziale Verhaltensweisen, wie z.B. Toleranz, Rücksichtnahme und gegenseitig Achtung.

Dabei wollen wir gegenüber den Kindern ehrlich sein und auch eigene Grenzen eingestehen: Wir haben als Erzieher/innen nicht immer auf alle Fragen eine gültige Antwort, wollen aber trotzdem in jedem Fall Hilfestellung geben, indem wir uns als Mit – Fragende mit dem Kind gemeinsam auf den Weg machen, eine Antwort bzw. eine Lösung zu finden.

Sozialerziehung ist auch Friedenserziehung, d.h. wir wollen den Kindern hilfreich zur Seite stehen und sie dazu anleiten, Konflikte in sozialer Verantwortung zu lösen.

## **5.4 Partizipation und Beschwerderechte**

Im Musikkindergarten Bubenreuth hat Partizipation schon allein durch die Trägerschaft des „ Musikkindergarten e.V“ einen ganz besonderen Stellenwert. Die Eltern der Kindergartenkinder in ihrer Doppelrolle als direkter Arbeitgeber und eben „Eltern“, sind maßgeblich an allen organisatorischen und strukturellen Entscheidungsprozessen und - was besonders wichtig ist, auch an pädagogischen Prozessen interessiert und beteiligt.

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern führt wie selbstverständlich dazu, die „Themen“ der Kinder auch aus dem heimischen Kontext kennen; und wahrzunehmen und individuell auf die Bedürfnisse sowohl des einzelnen Kindes als auch der Gesamtgruppe einzugehen.

Um im Musikkindergarten „Alltagsdemokratie“ zu leben und mitzugestalten, werden den Kindern vielerlei Möglichkeiten aufgezeigt.

Schon bei der Begrüßung am Morgen wird jedes Kind nach seiner Befindlichkeit befragt, womit und mit wem es sich „beschäftigen“ möchte. Das Kind setzt sich erst einmal mit seinen eigenen Interessen, Wünschen und Bedürfnissen auseinander und lernt diese zu verbalisieren. Gleichzeitig erlebt es, dass jedes Kind in seiner Art geschätzt, akzeptiert und angenommen wird. Es erlebt dadurch eine Steigerung seines Selbstwertgefühls und ist dadurch zunehmend in der Lage, Entscheidungen für sich selbst und die Gruppe zu treffen.





## 6.) DER TAGESABLAUF IM MUSIKKINDERGARTEN

Je nach Buchungszeit werden die Kinder zwischen 7:30 Uhr und 8:45 Uhr gebracht und können während des Freispiels ihren ganz persönlichen Spielbedürfnissen nachgehen, indem sie ihren Spielort, den Spielpartner, das Material und die Dauer des Spiels selbst bestimmen.

Da wir den Tagesablauf im Kindergarten nicht gänzlich durchorganisieren und in ein statisches Zeitgerüst pressen, ihm aber dennoch eine erkennbare Struktur geben wollen, ist er in zwei große „Atemzüge“ gegliedert:

1. In der Freispielzeit können die Kinder ganz „ausatmen“, d.h. frei ihren Impulsen folgen oder an Angeboten teilnehmen.
2. Die Zeit des gemeinsamen Frühstücks, der Spiele und des Stuhlkreises ist wieder eine Art „einatmen“, d.h. sich einfügen in ein gemeinsames Tun der ganzen Gruppe.

Das **Freispiel** hat für uns einen hohen Stellenwert. Es entspricht unserem Verständnis von ganzheitlichem Lernen im Vorschulalter. Es geht beim sozialen Lernen darum, mit anderen Kindern und Erwachsenen zurechtzukommen, zu kooperieren, auf sie einzugehen und sich zu behaupten. Gerade diese Zeit erfordert von den Erzieherinnen viel Geschick, Einsatzbereitschaft und Einfühlungsvermögen, damit sie die Kinder in ihrer Entscheidungskompetenz und Selbsttätigkeit gut unterstützen.

Eine wichtige Aufgabe im Freispiel ist es, durch gezielte Beobachtungen Situationen zu erkennen, in denen das Kind Hilfestellung braucht, nach dem Motto

**„Hilf mir, es selbst zu tun“.**

Die Beobachtungen dienen dem Team als Grundlage für die Planung von Angeboten, die dann zusammen umgesetzt werden. Unserem situationsorientierten Ansatz entsprechend, greifen wir Themen, Interessen, Anliegen und Bedürfnisse der Kinder auf und entwickeln daraus unsere Angebote und Projekte.

Weiterhin ist es unsere Aufgabe, durch entsprechende Materialzusammenstellung den Kindern eine „vorbereitete Umgebung“ anzubieten, die Spielanreize schafft. Wir achten auf Vielseitigkeit des Spielmaterials und unterstützen und begleiten damit die altersadäquate Entwicklung der Kinder. Bei Neuanschaffungen werden sie miteinbezogen.

Bereits im Rahmen der Freispielzeit werden auch Beschäftigungen und gelenkte Aktivitäten angeboten. Je nach Bedarf wird die Gesamtgruppe aufgeteilt, um in Kleingruppen die unterschiedlichen Angebote umzusetzen, z. B. Werken, Kochen, Vorschularbeit etc. .

Nach dem Aufräumen und Händewaschen, gegen ca. 10.15 Uhr, holen die Kinder ihre Brotzeittaschen und suchen sich einen Platz zum Frühstück. Wir decken gemeinsam unseren **Frühstückstisch**, schneiden das Obst (z.B. „Apfelkrone“, „Bananenauto“) und richten das Essen - auch für das Auge - schön her.

Tischgemeinschaft und Esskultur sind uns sehr wichtig, denn Rituale geben den einzelnen Tagesschwerpunkten eine wiederkehrende und erkennbare Struktur. So stimmen wir uns mit ein paar Liedern, einem Tischspruch (z.B. „Rolle, rolle, rolle, mein Teller, der ist volle ...“) oder einem Gebet täglich neu auf unser Frühstück ein und fangen gemeinsam an. Wir legen Wert auf ein ruhiges Gespräch und das Sitzenbleiben bei Tisch. Signale wie der Gong oder das Glöckchen zeigen den Kindern an, dass es zu laut im Gruppenraum ist. Die Kinder erfahren beim gemeinsamen Frühstück, dass man auch in einer großen Gruppe durch gegenseitige Rücksichtnahme und gute Umgangsformen viel Freude und Genuss am Essen entwickeln kann.

Nach dem Essen deckt jedes Kind sein Frühstücksgeschirr ab. Die größeren Kinder helfen beim Abwischen der Tische und beim Stapeln der Stühle.

Die Gruppe erlebt und entwickelt ein Zusammengehörigkeitsgefühl, wenn wir uns danach auf dem Bauteppich zum **Stuhlkreis** einfinden. Je nach Wochenplan werden gezielte jahreszeitbezogene Angebote gemacht, bzw. Themen und Anliegen der Kinder aufgegriffen. Die Kinder werden weitgehend beim Planen der Tätigkeiten Miteinbezogen. Sie werden angeregt mitzudenken, mitzuentcheiden und auch Kritik zu üben.

- Singen von Liedern und Liedbegleitung mit Instrumenten
- Erzählen von Erlebnissen und Besprechen von Problemen, die die Kinder beschäftigen
- Finger- und Bewegungsspiele
- Bilderbuchbetrachtung, Erzählen von Geschichten und Märchen
- Gespräche zu Sachthemen mit Anschauungsmaterial
- Spiele und Übungen zur Sinneswahrnehmung
- Gestalten von Mandalas
- Anschauungen zu biblischen Geschichten

Die Kinder ziehen sich anschließend an, wobei die Großen angehalten werden, den Kleinen zu helfen: Große lernen Rücksichtnahme - Kleine sehen die Großen als Vorbild an.

Dann gehen wir – nach Möglichkeit täglich – in den **Garten bzw. den Wald**, weil die Bewegung im Freien für die Kinder immens wichtig ist.

Falls wir nicht nach draußen gehen können, verteilen sich die Kinder auf die Räume, in denen sie spielen oder arbeiten können. Bis sie dann am Montag und Freitag von 12 Uhr – 13.30 Uhr oder am Dienstag bis Donnerstag von 14.30 Uhr – 16.00 Uhr je nach Buchungszeit abgeholt werden: Der Kindergarten tag geht zu Ende!

Bestimmte Angebote und Situationen setzen manchmal den normalen Tagesablauf außer Kraft, wie z.B. ein Theaterbesuch, ein Picknick im Wald oder der Geburtstag eines Kindes.

Nicht nur jeder Tag, sondern auch die gesamte Woche ruht auf einer Grundstruktur auf:

- Montag:** Turnen und Bewegung in Kleingruppen  
**Dienstag:** Mitbringtag / Vorschulgruppe  
**Mittwoch:** Flötenunterricht der Vorschulkinder  
**Donnerstag:** „Gesunder Tag“(Rohkost): Wir kochen oder bereiten mit den Kindern ein umfangreiches Frühstücksbüfett zu  
**Freitag:** Waldtag

Besondere Aktivitäten in unserem Kindergarten werden jedes Jahr mit den Kindern neu geplant und gestaltet:

- der Ausflug der Vorschulkinder in den Nürnberger Tiergarten
  - die Übernachtung der Großen im Kindergarten,
  - Wanderungen und besondere Exkursionen, wie z.B. zum Wasserspielplatz oder in den botanischen Garten
  - Yoga für Vorschulkinder
- sowie Feste.

Im Jahreskreis feiert der Kindergarten folgende Feste:

- Erntedankfest mit Besuch des Erntedankaltars in der Lukaskirche
- Laternenumzug
- Nikolausfeier und Sankt Lucia
- Weihnachtsfeier mit Krippenspiel
- Faschingsfest mit Umzug zum Altenheim
- Osterfrühstück
- Sommerfest
- sowie andere Festlichkeiten, z.B. Muttertagsbrunch

## **Angebote für bestimmte Altersgruppen**

Da wir den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden wollen, teilen wir die Gruppe und machen themen- und altersspezifische Angebote.

Die **Vorschulkinder** treffen sich 2-3mal pro Woche.

In der Vorschularbeit möchten wir:

- die Kinder zu einem intensiven und selbstständigen Arbeiten in einer Gruppe hinführen
- mit gezielten Angeboten der Neugierde und dem Wissensdrang der Fünf- bis Sechsjährigen gerecht werden
- die Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer gezielt fördern
- die Selbstsicherheit der Kinder stärken
- die Motivation der Kinder fördern
- die Freude an der Bewältigung von Aufgaben und am Lernen allgemein wecken

Gemeinsam mit den **Mittelkindern** (4-5 Jahre) werden 1-mal pro Woche Angebote und Aktivitäten geplant und durchgeführt. Auch hier möchten wir ein Zusammengehörigkeitsgefühl in dieser Altersgruppe erreichen und versuchen, den besonderen Wünschen der Kinder gerecht zu werden.

Unsere **Minis** sind die Jüngsten in unserer Einrichtung und treffen sich 1-mal pro Woche.

Mit Gesprächen, Spielen und Liedern möchten wir den Kindern den Einstieg in den Kindergartenalltag erleichtern.

Diese wöchentlichen Treffen und Rituale geben den Kindern Sicherheit und lassen ihnen – im Schutz einer Gruppe gleichaltriger Kinder – die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu demonstrieren, neue Fertigkeiten zu entwickeln und Erfolgserlebnisse zu haben.

## **7.) TEAMARBEIT**

Unser Kindergartenteam trifft sich regelmäßig 1-mal in der Woche zu einer zweistündigen Teamsitzung am Nachmittag. Diese Zeit wird genutzt, um im gegenseitigen Austausch pädagogische und organisatorische Punkte zu besprechen.

Tagesordnungspunkte können z.B. sein:

- Fallbesprechung einzelner Kinder
- Austausch über pädagogische Fragen
- Weitergabe von Informationen
- Berichte von Fortbildungen und Arbeitskreisen
- Vorbereitung und Planung von Elternabenden, Festen und Feiern
- Erfahrungsaustausch über Projekte und Unternehmungen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Vorbereitung und Reflektion unserer pädagogischen Arbeit. Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung. Durch ihre vielfältigen Interessen und Stärken tragen alle Teammitglieder zu einer gelungenen Arbeit mit den Kindern bei.

Praktikanten/innen werden von uns regelmäßig angeleitet und ins Team integriert.

### **Pädagogische Tage**

Jedes Jahr finden zwei pädagogische Tage für das Kindergartenteam statt. Dabei bleibt der Kindergarten geschlossen.

Das Team nutzt diese Möglichkeit, gemeinsam vertieft an pädagogischen Themen zu arbeiten, den Jahresablauf zu organisieren, sich Rechenschaft über die geleistete Arbeit abzulegen sowie die Konzeption zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Ziel dieser pädagogischen Tage ist es, eine kontinuierliche Evaluation und eine Qualitätssicherung bzw. Qualitätsverbesserung zu gewährleisten.

### **Fortbildungen**

Um der Arbeit am Kind neue Perspektiven zu geben, nimmt jede Mitarbeiterin auch regelmäßig an Fortbildungen teil. Dieses Engagement ist Voraussetzung für eine qualitative, hochwertige Arbeit. Die Fortbildungsergebnisse fließen regelmäßig im Rahmen der Teamsitzungen bzw. der pädagogischen Tage in die Arbeit des Teams ein und bereichern so den gesamten Kindergartenalltag.

## 8.) ELTERNARBEIT

Eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus ist uns sehr wichtig. Wir sehen sie als eine wichtige Basis für unsere pädagogische Arbeit. Um eine gute Elternarbeit zu gewährleisten, gibt es bei uns vielfältige Formen und Wege, um miteinander in Kontakt zu kommen und sich auszutauschen:

- Anmelde- und Informationsgespräch mit der Leitung
- Schnupperbesuche der neuen Kinder
- Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen , um kurze Informationen weiterzugeben bzw. zu erfahren
- Ausführliche Einzelgespräche zwischen Erzieherinnen und Eltern nach vorheriger Terminabsprache ( 1-2 mal pro Jahr); bei Bedarf auch Hausbesuche bei den Eltern
- Hospitationsmöglichkeiten der Eltern
- Elternabende mit Themenangebote z.B. über Sprache, Ernährung , etc.
- Bastelabende: zu Weihnachten , Schultütenbasteln.
- Bücherabende 2x pro Jahr: Vorstellung von Kinderbüchern
- Planung und Durchführung von gemeinsamen Aktionen und Festen, z.B. Martinsumzug, Weihnachtsfeier, etc.
- Mitwirkung von Eltern bei Aktivitäten und Beschäftigungen, z.B. im Rahmen von Vorleseaktionen
- Begleitung der Kinder bei Unternehmungen außerhalb des Kindergartens, wie z.B. beim Rodeln
- Kindergartenprojekte unter Einbeziehung der Eltern wie z.B. der Besuch am Arbeitsplatz eines Elternteils
- Aushänge an der Eingangstür und der Magnettafel
- Infoaushang über Projekte an der Bilderwand
- Elternbefragung
- Wahl von Vorstand und Elternbeirat
- Elternmithilfe im Rahmen der alltäglichen Routinearbeiten sowie bei Sonderaktionen, z.B. Mitarbeit im Vorstand, Kehrdienst, Fensterputzen, Gartenarbeiten u.a.m.. Diese Mithilfe der Eltern ist auch deshalb nötig, weil wir keinen Hausmeister haben.

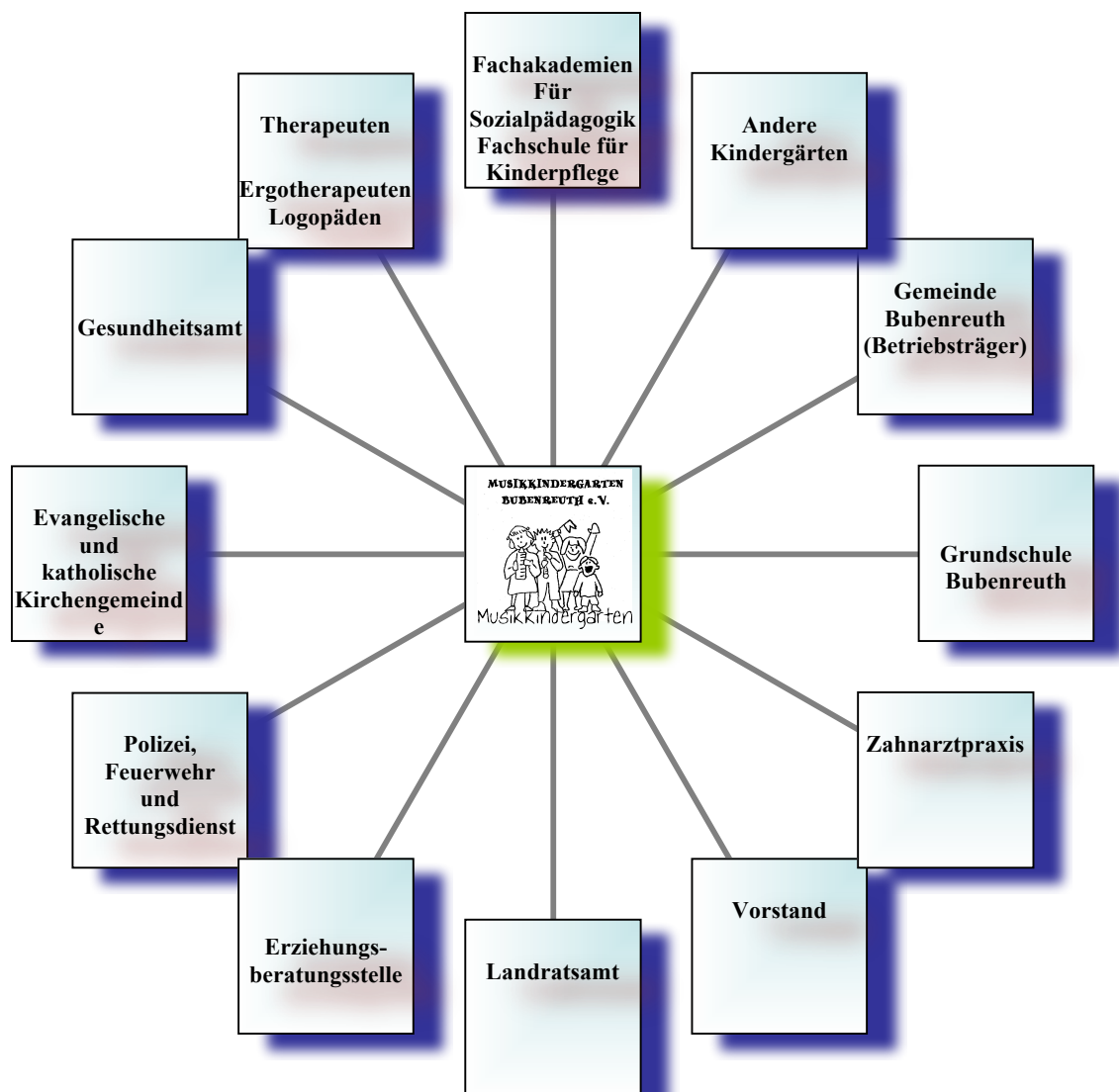
Der Musikkindergarten als Verein ist auf die aktive Unterstützung der gesamten Elternschaft angewiesen. Wünschenswert ist es, wenn diese Unterstützung auch eine Mitgliedschaft im Musik – Kindergarten e.V. beinhaltet. Als Vereinsmitglied kann man den ehrenamtlichen Vorstand wählen bzw. sich selbst als Vorstandsmitglied aufstellen lassen.

Jedes Jahr im Oktober findet unsere Hauptversammlung mit der Wahl des Vorstandes statt.

Nur durch die überaus engagierte Mitarbeit und Unterstützung durch unsere Elternschaft in den vergangenen Jahren ist der Musikkindergarten das, was er heute ist.



## 8.) ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN



## **10.) AUFNAHMEBEDINGUNGEN / ÖFFNUNGSZEITEN / FERIEN**

### **Anmeldung**

Die Anmeldung kann das ganze Jahr erfolgen. Dabei besteht die Möglichkeit, den Kindergarten zu besichtigen und sich ausführlich zu informieren. Dazu ist eine vorherige Terminabsprache erforderlich. Die Anmeldung erfolgt schriftlich mit unserem Anmeldeformular.

### **Aufnahmekriterien** sind:

- Geschwisterkinder
- Interesse der Eltern an unserer Kindergartenarbeit
- Bereitschaft zur Elternmitarbeit
- Berücksichtigung der vorherrschenden Gruppensituation (Alter und Geschlechterverteilung, Kinder mit besonderem Förderbedarf)
- Wohnort: Bubenreuth

### **Öffnungszeiten**

Montag und Freitag: 7:30 Uhr-13:30 Uhr

Dienstag bis Donnerstag 7:30 Uhr-16:00 Uhr

Kernzeit: 8:45 Uhr-13:00 Uhr

### **Buchungsmöglichkeiten**

vormittags / vormittags + 2 Nachmittage / vormittags + 3 Nachmittage

### **Ferien**

Unser Kindergarten ist an 35 Tagen im Jahr geschlossen.

Die Schließzeiten liegen innerhalb der Schulferien (Weihnachten, Pfingsten, Sommer) und an Brückentagen.

Die genaue Ferienordnung für das Kindergartenjahr wird frühzeitig bekannt gegeben.

Änderungen sind vorbehalten.

## **11. ANHANG**

Anlage 1: Merkblatt zum Kindergartenalltag

Anlage 2: Beitragsordnung, Buchungszeiten, Anmeldeformular, etc.